



IX. Kulturbote Oktober 2008

Schwoagara Dorfbühne

Kunst und Kultur e.V.

**Die Vereinszeitung für
Mitglieder und Freunde
des Kulturvereins**

Servus liebe Mitglieder,

wie heißt es so schön in Bayern: „Die Zeit verrennt und’s Liacht verbrennt.“ Und so sind schon wieder einige Monate vergangen, seit der letzte Kulturbote erschienen ist. Viel ist wieder passiert in dieser Zeit. Ich bin mir sicher, dass so manches vergessen wurde. Und so soll unser Kulturbote wieder daran erinnern, aber auch Informationen für Kommendes geben. Starkbierfeste, „Der Tag an dem der Papst entführt wurde“, Theaterbesuche, Jugendarbeit und vieles mehr hat uns als Verein gefordert. Und schon steht auch das Großereignis Herbsttheater unmittelbar bevor. Auch hier müssen wir uns wieder als Verein beweisen und ich freue mich darauf, wenn der Applaus des Publikums uns dies bestätigt. So soll diese Vereinszeitschrift nicht nur als Informationswerkzeug dienen, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl in unserer „Schwoagara Dorfbühne“ noch mehr stärken.

Ich wünsch Euch viel Spaß und Unterhaltung mit der neuen Ausgabe des „Kulturboten.“

Pfiad Euch,
Euer Vorstand

Herbsttheater 2008

„Der Jäger von Fall“ ist das erfolgreichste Werk Ludwig Ganghofers. Er schildert darin das Schicksal der mittellosen Sennerin Modei. Nachdem sie als Kind durch einen Brand Heimathof und Eltern verloren hat, ist sie ganz auf sich gestellt. Zudem muss sie noch für ihren seelisch kranken Bruder Lenz sorgen. Ebenso für ihr uneheliches Kind, das Ergebnis einer Liebesbeziehung zum reichen Bauernsohn Blasi. Dieser steht



Ludwig Ganghofer

aber nicht zu ihr und zieht eine standesgemäße Heirat mit einer anderen vor. In dieser Situation steht ihr nun Friedl, der Jäger von Fall zur Seite. Für ihn ist Modei die Liebe seines Lebens und er akzeptiert daher auch ihr lediges Kind, obwohl ihm der Kindsvater Blasi als leidenschaftlicher Wilderer das Leben schwer macht. Nun steht Modei vor der Entscheidung: soll sie auf Friedls Werben eingehen, obwohl sie nie ganz von Blasi los kommt? Oder soll sie auf jedes Glück verzichten, wie die alte Sennerin Punkl. Diese träumt, trotz Ihres Alters, noch von einer versäumten Liebe.

Ludwig Ganghofer - Ein Porträt

Anlässlich der Theateraufführung des „Jägers von Fall“ soll hier kurz die Persönlichkeit des Autors Ludwig Ganghofer beleuchtet werden. Im Gegensatz zu seinen Zeitgenossen Thoma und Queri, ist Ganghofers Leben weitgehend frei von Existenz gefährdenden Krisen. Geboren wurde er 1855 in Kaufbeuren als Sohn des höheren Forstbeamten August Ganghofer. Dessen Laufbahn wurde später mit der Ernennung zum Leiter der bayrischen Forstverwaltung und der Erhebung in den nicht erblichen Adelsstand gekrönt. Seine Kindheit verbrachte Ganghofer im schwäbischen Raum; seine Gymnasialjahre führten ihn nach Neuburg a.d. Donau, Augsburg und zuletzt Regensburg, wo er 1873 das Abitur bestand. Zunächst galt sein Interesse dem Ingenieursberuf, auf den er sich mit einem einjährigen Praktikum bei einer Augsburger Maschinenfabrik, danach mit einem Maschinenbaustudium am Polytechnikum in München (Vorläufer der TU) vorbereitete.

Nach zwei Jahren wechselte er das Studienfach und studierte Literaturgeschichte und Philosophie in München, Berlin und Leipzig. Im Oktober 1879 beendete er seine Studien mit der Promotion und suchte danach Kontakt zur Bühne. 1880 verfasste er den „Herrgottschnitzer von Ammergau“ für das Gärtnerplatztheater, das nach mäßigem Erfolg in München beim folgenden Gastspiel in Berlin zum Publikumserfolg wurde. 1881 wechselte er nach Wien, wo er als Dramaturg am Ringtheater wirkte und als Mitarbeiter verschiedener Zeitschriften tätig war. In Wien lernte er die Schauspielerin Katinka Engel, seine spätere Ehefrau kennen, die er 1882 heiratete. Aus der Ehe gingen vier Kinder hervor, von denen eine Tochter bereits im Kindesalter starb. In seine Wiener Schaffenszeit fällt auch die traurige Pflicht, dem Autor Ludwig Anzengruber (auch dessen Werke hat die Schwoagara Dorfbühne schon aufgeführt) 1889 die Grabrede zu halten.

Seine schriftstellerischen Werke fanden beim Publikum solchen Anklang, dass er ab 1891 als freier Schriftsteller leben konnte. 1894 übersiedelte er dann nach München. Sein beachtliches Einkommen ermöglichte ihm den Erwerb weiterer Häuser, so eines Jagdhauses im Gaistal am Wetterstein und einer Villa am Tegernsee in der Nachbarschaft von Ludwig Thoma, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verband. Die Jagd ist das bevorzugte Freizeitvergnügen des naturverbundenen Dichters. Er übte sie als Pächter eines riesigen Jagdreviers bei Leutasch/Tirol aus. Auf seinen Wohnsitzen führte er einen für seine Zeit typischen Großbürgerhaushalt mit vielen Einladungen und zahlreichen Gästen aus dem Bereich des damaligen Kulturlebens. Ganghofer galt als Lieblingsschriftsteller des Kaisers Wilhelm II., was seinem Erfolg natürlich nicht abträglich war. Er vergalt diese Bevorzugung mit einer treuen Anhänglichkeit an den Kaiser, die er während seiner Tätigkeit als Kriegsberichterstatter in glorifizierenden Berichten von den Kriegsschauplätzen zum Ausdruck brachte.

Den Zusammenbruch des Kaiserreiches überlebte er nur kurze Zeit. Kurz nach seinem 65. Geburtstag starb er im Juli 1920 in Tegernsee und fand seine letzte Ruhestätte auf dem Friedhof in Rottach-Egern. Sein Freund Ludwig Thoma hielt ihm die Grabrede und legte sich schon ein gutes Jahr danach an seine Seite; die Gräber bestehen bis heute. Ganghofer gilt trotz mancher Kritik an den von ihm bevorzugten Schilderungen einer romantisch verklärten, heilen Bergwelt als einer der meistgelesenen und als der am häufigsten verfilmte deutsche Schriftsteller. Das schlug sich bereits zu seinen Lebzeiten in einem außerordentlichen kommerziellen Erfolg seines Werkes nieder.

Werner Straßer



Die Vereinsjugend blickt auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Theaterjahr zurück und bereitet sich derzeit auf den Höhepunkt des Jahres vor.

Der Start ins Vereinsjahr der Jugendgruppen war durch die Starkbierfestvorbereitungen geprägt. Alle 3 Jugendbetreuer waren an vorderster Stelle mit in die Vorbereitungen eingebunden, sodass sich die Jugendarbeit auf die tatkräftige Mithilfe im Bereich des Service beschränkte. Es ist jedoch positiv zu erwähnen, dass mit dem neu gewählten Jugendsprecher Josef Gabler erstmals ein Jugendlicher an der musikalischen Begleitung der Starkbierfeste mitwirkte. Allen Mitwirkenden rund um die erfolgreichen Starkbierfeste hier noch einmal ein herzlicher Dank.

Eine hervorragende Premiere im Erwachsenentheater feierten Ende April, Anfang Mai unsere erfahrenen Jungschauspieler Josef Gabler und Lena Schweiger in der Komödie „Der Tag an dem der Papst gekidnappt wurde“. Herzliche Gratulation und Respekt vor der großartigen Leistung der beiden.

Auch im Bereich Brauchtum und Tradition ist die Theaterjugend ein aktiver Teil des Vereins. An der Fronleichnamsprozession am 22. Mai in Münchsmünster nahmen 10 Kinder und Jugendliche teil und stellten damit die größere Teilnehmergruppe des Vereins.

Während sich die Projektleiterausbildung im Erfahrungsfeld Theater nach mehr als 18 Monaten im April und Juni für die beiden Jugendbetreuer Christian Hauber und Manfred Döring dem Ende zuneigte, fanden bereits die Proben für die 4 Jugend-Skette statt, die im Rahmen des Seniorennachmittags der Gemeinde Münchsmünster und der Stadt Neustadt am 25. Mai im Bürgersaal in Münchsmünster zur Aufführung gelangten. Der große Applaus bestätigte einmal mehr die schauspielerischen Leistungen unserer Kinder und Jugendlichen.

weiter im Bericht nächste Seite



*Vorhang auf
und Bühne frei
für den besonderen Genuss*

Geboten wird Kochkunst vom Besten: bodenständig-deftig,
fein saisonal oder auch ganz vital. Freuen Sie sich auf die-
sen besonderen Genuss und erleben Sie Essenskultur vor oder
auch nach dem Theater!

Gasthof · Hotel**
Eisvogel**

Ein Familienbetrieb der Familie Zettl
An der Abens 20 · D-93333 Bad Gögging · Tel. 0 94 45/96 90 · Fax 84 75
e-mail: info@hotel-eisvogel.de · www.hotel-eisvogel.de

Während der regelmäßig stattfindenden Gruppenstunden entstand die Idee, sich mit politischen Straßentheater-Aktionen am Stadtfest in Neustadt zu beteiligen. Das aktuelle kommunalpolitische Thema nach einer weiterführenden Schule in Neustadt wurde aufgegriffen. In einer kreativen Straßenprotestszene, unter den Klängen von Pink Floyds „The Wall“, überzeugten unsere „Protest-Schauspieler“ und ernteten viel Applaus.

Erstmals nahm die Jugend der Dorfbühne vom 18.-20. Juli an den 16. Bayerischen Jugendtheatertagen in Langenpreising teil. Ein echtes Erlebnis für alle 6 Teilnehmer unseres Vereins. In verschiedenen Workshops wie z.B.: Kabarett, Improvisation und Spiel, rituelles Spiel, Straßentheater, Sprache oder Schwarzlichttheater lernten wir nicht nur neue Theater Techniken, sondern auch jede Menge nette und lustige Theaterbegeisterte kennen.

Am 26. Juli führte uns der Jugendausflug mit 44 Teilnehmern zu den Luisenburg Festspielen nach Wunsiedel. Nach der Aufführung „Der Räuber Hotzenplotz“ ging es weiter nach Wackersdorf. Dort besuchten wir bei herrlichem Wetter den Aktiv-Park „Movin“G“round“.

Im Rahmen des Ferienprogramms der Gemeinde Münchsmünster fand wieder ein 2-tägiger Theater-Workshop in der Stiftung statt. Erstmals nahmen auch Kinder aus Pförring teil, sodass die Teilnehmerzahl mit 42 Kindern an die Grenzen des Machbaren gestoßen ist. Trotz der großen Gruppen fiel jedoch die hervorragende Disziplin der Kinder und Jugendlichen positiv auf. Das Programm war durchaus ansprechend. Begonnen wurde mit einem Trommelkurs unter der Leitung von Klaus Keller aus Nürnberg, gefolgt vom Abendessen und anschließendem „Sing-Star-Wettbewerb“ auf Großleinwand, Bühne und



Luisenburg Festspiele in Wunsiedel



Spaß im Aktiv-Park „Movin Ground“

entsprechender Akustik. Ohne Zweifel war dieser Programmpunkt ein Höhepunkt des diesjährigen Ferienprogramms. Am nächsten Tag wurden in den verschiedenen Gruppen theatrale Übungen und Spiele vorgestellt und durchprobiert.



Trommelgruppe beim Ferienprogramm

Nach dem Mittagessen bereiteten sich die Kinder und Jugendlichen auf ihre Abschlussarbeit vor. Aufgabenstellung war eine Kurzszene von 3-5 Min. auf die Bühne zu bringen. Diese wurde von 2-5er Gruppen selbstständig erarbeitet und aufgeführt. Eine Jury bewertete die Beiträge nach Sprache, Ausdruck, Gestik/Mimik und Gesamteindruck. Im abschließenden Stuhlkreis wurde dem diesjährigen Ferienprogramm ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt und alle wollen nächstes Jahr wieder kommen.

Am 2. Erntedankfest des Tourismusverbands Bad Gögging nahmen am 14. Sept. auch Teile der Theaterjugend teil. 2 Sketche aus dem diesjährigen Seniorennachmittag wurden nach dem Auftritt der, von der Dorfbühne geförderten bayerischen Kindergesangsgruppe, „D’Ilmzeiserl“ auf der Bühne vor dem Kurhaus aufgeführt.

weiter nächste Seite

Derzeit befindet sich die Theaterjugend in den Vorbereitungen für einen „Adventshoagarten“ unter dem Motto: besinnlich und heiter. Dieser findet am 07. Dez. ab 15:00 Uhr in der Appel-Seitz-Stiftung statt. Neben den „Ilmzeiserln“ werden die Vereinskinder- und Jugendlichen mit weihnachtlichen Sketchen und einem Schwarzlichttheater das Publikum auf das bevorstehende Fest einstimmen.

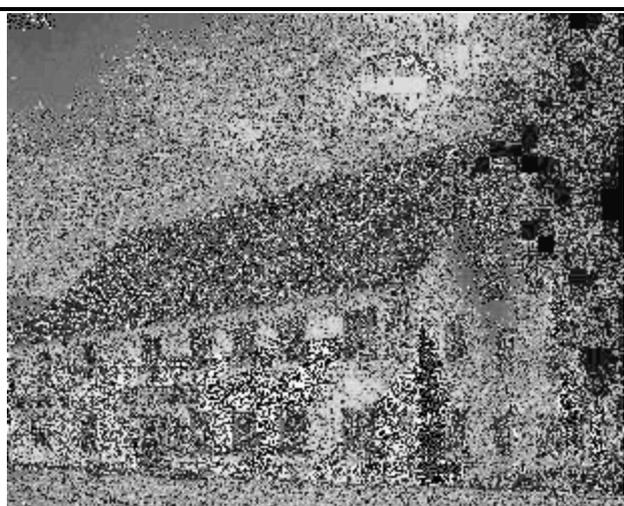
Ferner wurde im Vereinsausschuss und in der Mitgliederversammlung darüber diskutiert, wann die Dorfbühne wieder ein Märchentheater oder eine Inszenierung von Kindern für Kinder und Familien auf die Bühne bringt. Die längerfristige Terminplanung der Dorfbühne sieht dieses Theaterprojekt für November 2009 vor. Die Möglichkeiten der Stiftungsbühne und deren Ausstattung für ein Familienstück bieten viel Gestaltungsspielraum. Zudem hat die Erfahrung mit den Hotzenplotz-Aufführungen gezeigt, dass Märchen- und Familieninszenierungen gerade in unserem Raum ein breites Publikum ansprechen. Es lassen sich auf diese Weise neue Publikumschichten erschließen.



Teilnehmer/innen am Theaterworkshop 2008



Trommelgruppe beim Ferienprogramm



Hotel zum Pflügler – ein Haus mit Tradition

Seit 1935 im Besitz der Familie Pflügler, ist das Hotel auf Betriebs- und Familienfeiern jeder Art und Größe spezialisiert. Für eine gutbürgerliche bis gehobene Gastronomie ist unsere Küche im weiten Umkreis bekannt. Garant für gleich bleibend gute Qualität ist unsere Hausmetzgerei, die ihre Ware nur von bayerischen Landwirtschaftsbetrieben bezieht.

Für die kommenden Sommerferien 2009 wurde bereits im März dieses Jahres eine Reservierung des Kulturmobils des Regierungsbezirks Niederbayern bestätigt. Wie und was rund um dieses Gastspiel der Wanderschauspieler mit LKW-Bühne in Schwaig noch angeboten wird, entscheidet die Vorstandschaft in Absprache mit den Jugendbetreuern und natürlich denen, um die es uns in unseren Bemühungen immer geht. Nämlich unsere Kinder und Jugendlichen. Unsere jüngeren Mitglieder haben in der Vergangenheit bereits mehrmals bewiesen, dass vielseitige musische Talente in ihnen stecken. Diese weiter zu entwickeln und zu fördern ist die primäre Aufgabe der Vereinsjugendleitung. Wer also neugierig ist, was Theater und das Drum herum alles zu bieten hat, ist zu unseren regelmäßig stattfindenden Treffen herzlich eingeladen.

Kontakt: Hauber Christian (Tel.:1740)
Steil Brigitte (Tel.:1436)
Döring Fred (Tel.:1404)

Vereinsjugendleitung



Herzlicher Empfang mit Kaffee und Kuchen



Günter mit Fini und Fritz



Regen kann uns nichts anhaben



„Honoratioren“ unter sich

Vereinsausflug nach St. Josef in der Steiermark

Alle die schon einmal dabei waren, schwärmten von den vorhergegangenen Besuchen. Heuer wollte ich mich selbst davon überzeugen, was denn da dran war. Mit einem Riesenbus der Fa. Hengl ging es am 08.08. los. Jeder hatte mindestens zwei Sitzplätze, was zu reger Wanderschaft im Bus führte. Aber einige träumten auch am Busen der Geliebten still vor sich hin. Bei der ersten Pause wurden wir dann von Helmut, Chauffeur und Chef in einer Person, mit einer bayerischen Brotzeit bei Laune gehalten. Anschließend ließen wir, etwas verspätet, mit Sekt in Pappbechern noch Wolfgang zu seinem 50. Geburtstag hochleben. Die Getränkeverteilung war allerdings nicht ganz unproblematisch. Gell, Maria!

Am Nachmittag kamen wir dann im Theaterdorf an und wurden im Bauernhoftheater von unseren Gastgebern herzlich empfangen. Bei Kaffee und Kuchen, Schmalzgebäck und Schilcher wurden die müden Glieder gestreckt, alte Freunde begrüßt und die Frischlinge freundlich eingeführt.

Anschließend wurden wir von Helmut über schmale Bergstraßen zu einer Buschenschänke kutschiert. Das Wetter spielt mit und so konnten wir uns im Freien an rustikalen Tischen und Bänken niederlassen. Riesige Brotzeitplatten mit erlesenen Schmankerln wurden aufgetischt. Getrunken wurde dazu Wasser (wenige) und, wie könnte es anders sein, Schilcher (viele). Proppenvoll fuhren wir zurück und bezogen unser Quartier in St. Josef. Dann war es auch schon Zeit für das Theater im Bauernhof.

„Die drei Dorfheiligen“ warteten auf uns. Das köstliche Schelmenstück wurde in einer sehr originellen Inszenierung von den Akteuren eindrucksvoll und überzeugend gespielt. Der Funke sprang über. Das konnte auch eine kurze Regenpause nicht verhindern. Nach dem Theater gab es noch eine Eierspeis mit Kernöl. Sah aus, wie schon schmeckte aber köstlich, dazu das Regelgetränk, einfach super. Bald darauf ließ sich der müde Teil unserer Reisegruppe mit dem Bus zurück zum Quartier fahren. Die anderen – so wird erzählt - sollen die ganze Nacht im stockdunklen Wald auf der Suche nach ihrer Schlafstätte umhergeirrt sein.

noch Vereinsausflug

Am nächsten Tag stand die Besichtigung von Graz auf dem Programm. Eine kundige, ausgesprochen sympathische Stadtführerin zeigte uns die großen und die kleinen Sehenswürdigkeiten der steirischen Landeshauptstadt. Nach einem Mittagimbiss im Lokal von Fini's Sohn in Graz, fuhren wir nach Stainz um eine kleine Reise mit dem „Flascherzug“ zu unternehmen. Leider waren wir ziemlich spät dran. Doch nach heftigen Telefonaten von Fini wartete der Zug auf uns. Ja, so was gibt's noch ! Den Abend verbrachten wir im „Außengelände“ des Theaters im Bauernhof und begeisterten uns am Festival „Blues im Bauernhof“. Natürlich wieder bei deftigen Brotzeiten und dem allgegenwärtigen Schilcher.

Am Sonntagvormittag nahmen wir am Fest des Landesverbandes für außerberufliches Theater in der Steiermark teil. Die, die zum erstenmal dabei waren, ließen es sich nicht nehmen die 16-Stationen des Theaterweges zu absolvieren.

Das vergnügliche Miteinander in verschiedenen Aufgaben und Rollenspielen war ein großer Spaß für alle. Als ein Erlebnis der besonderen Art erwies sich dann noch Irmgards „Guckerltheater“, das ausgesprochen originell und phantasievoll war. Halt! Beinahe hätte ich unsere Profis vergessen. Sie hatten ja ihre Rennräder im Bus mitgenommen. Mit einem Outfit ausgestattet, das jeden Tour de France Teilnehmer hätte vor Neid erblassen lassen, brauchten sie jedoch mehrere Anläufe, um doch noch ihre fest eingeplante Bergetappe zu absolvieren. Missgünstige vermuteten lautstark, dass Schweiß im Gesicht und Feuchtigkeit des Trikots vom Dorfbrunnen der nächsten Ortschaft stammten.

Dann war es schon wieder soweit Abschied zu nehmen. Nach dem Genuss von echten steirischen Backendl'n am Mittag ging es wieder zurück nach Bayern. Fazit: Es waren tolle Tage, überstrahlt von großer Herzlichkeit und Gastfreundschaft. Wir freuen uns schon jetzt auf den Gegenbesuch im November.

Reinhold Kaiser



De alle war`n dabei



Flascherzug



Grad lustig war`s im Flascherzug



Auf dem Theaterweg

Besinnliche Novemberfeste

- **Allerheiligen** am ersten November, der Tag an dem die Kirche all ihrer Heiligen gedenkt, an dem die Gräber geschmückt werden und die Gläubigen auf den Friedhöfen Grablichter anstecken zur Erinnerung an die Toten.
- **Allerseelen** (am 2. November)
- **Buß- und Bettag** (am vorletzten Mittwoch des Kirchenjahres)
- **Volkstrauertag** (am Sonntag vor dem Totensonntag)
- **Christkönigs- oder Ewigkeitssonntag** (am letzten Sonntag des Kirchenjahres)

Herbstbetrachtungen

Der Wind hat die letzten Blätter von den Bäumen fort geblasen, die farbige Herbstpracht ist erloschen und die Tage sind getränkt mit Nebel. Es sind Tage, die uns zum Nachdenken über uns selbst auffordern, die uns angesichts der spätherbstlichen Natur an die Vergänglichkeit alles Irdischen mahnen und uns daran erinnern, dass auch wir sterblich sind, dass der Tod irgendwann auch bei uns eintreten wird und uns auffordert, mit ihm zu gehen.

Diese besinnlichen Tage sind wie dazu geschaffen, Bilder und Briefe hervor zu suchen und Erinnerungen an vergangene Zeiten wieder lebendig werden zu lassen. Diese stillen Tage können uns Kraft und Zuversicht für die Zukunft geben, wenn wir diese Erinnerungen an gute Zeiten pflegen. Es ist dann wie das Öffnen einer Schatztruhe, in der von Jahr zu Jahr all die Liebe und das Glück, die das Leben uns geschenkt hat, aufbewahrt wurden und die nun heller strahlen und leuchten, als die Bedrückung und die Not, die wir auf unserem Lebensweg einsammeln mussten.

Claudio Parmento hat dem Leben und dem Tod in einem wunderbaren Gedicht eine Gestalt verliehen, die für jeden Hilfe und Hoffnung sein kann.

Das Leben

Als der Tod an meine Tür klopfte,
hab ich ihn auf Knien gebeten, nicht einzutreten.
Aber er ist eingetreten, ohne zu zögern.
Er sagte: „Viele Male bin ich in diesem Haus
gewesen
und immer hast du mich empfangen.“

Ich bin in Grün gekleidet gekommen,
hab deine Blumenbeete mit Blüten überstreut,
deinen Garten mit Düften übersäht,
mit Tau gewässert.
Ihr habt mich Natur genannt.

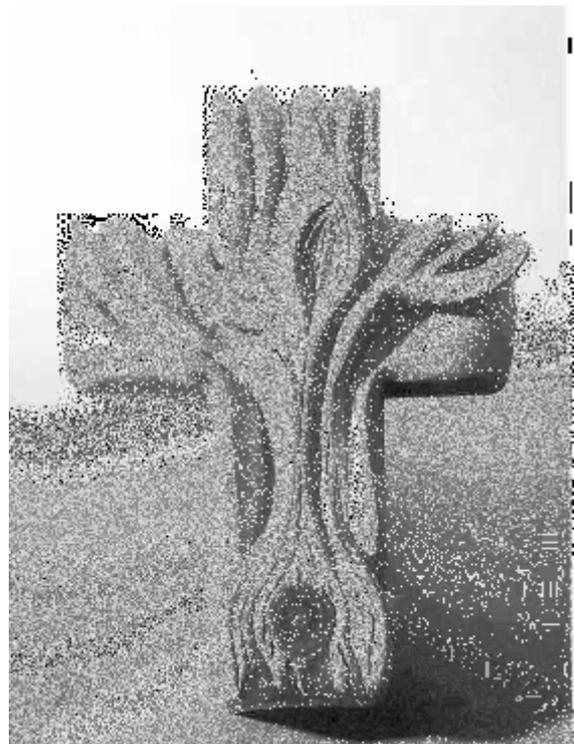
Ich bin in Weiß gekleidet gekommen,
habe deine Augen zum Leuchten gebracht.
Deine Frau und deine Kinder haben gelächelt.
Ihr habt mich Freude genannt.

Ich bin in Rot gekleidet gekommen,
dein Herz bebte, du hast gebetet.
Einige sind weggegangen,
andere haben dir gute Worte gesagt.
Du hast mich Schmerz genannt.

Ich bin in Licht gekleidet gekommen
und du hast dich lebendiger, wahrer gefühlt.
Alle Dinge schienen für dich schöner.
Du hast mich Liebe genannt.

Heute, weil du mich in Schwarz gekleidet siehst,
glaubst du, ich wäre dein Feind
und würdest dich trennen von dem, was du liebst.
Nein, schau nicht auf das Kleid.“

Ich sagte nichts, er nahm mich an der Hand
und ich machte mich auf den Weg.
Dann schrie ich: „Wie ist dein Name?“
Der Tod – in schwarz gekleidet - antwortete:
„Ich habe nur einen Namen:
Ich bin das Leben.“



Die Stiftung – das Zuhause der Schwoagara Dorfbühne

Ein Bericht von Hans Bauer

Nun sind es bereits acht Jahre, dass die Appel-Seitz-Stiftung ins Leben gerufen wurde. Anfangs war die Zeit ausgefüllt mit Planung und Vorbereitung, was aus dem ehemaligen Bauernhof werden sollte. Ein richtiger Theatersaal mit eingebauter Bühne schwebte mir als Stiftungsmitbegründer vor, denn ich war begeistert von den Theateraufführungen und Starkbierfesten, sowie den sonstigen Veranstaltungen, die die Theaterspieler zunächst als Abteilung des kath. Burschenvereins Schwaig, in den Vorjahren auf die Bühne gebracht haben.

Der Wirtshaussaal beim Großen Wirt bot – wie anderswo auch – nur begrenzte Möglichkeiten. Das Herichten des Saals im Obergeschoss für Theater und Starkbierfeste war jedes Mal mit großen Anstrengungen verbunden. Bestuhlung, Betischung, der Bühnenauf- und -abbau war jedes Mal ein mühevoller Aufwand an Zeit und Kraft für die Mitwirkenden und Helfer. Bei den Vorstellungen gab es immer ein dichtes Gedränge, die Luft war zum Schneiden, der Schweiß floss hinterm Rücken... und trotzdem hatte dieses Urige auch seinen Reiz bei den Besuchern. Sich einmal davon trennen zu müssen war unvorstellbar, denn auch die Wirtsleit d`Leni und da Hans waren beliebt.

Aber in mir, damals war ich auch noch 2. Bürgermeister von Neustadt, reiften eben die Pläne für den Bau eines dörflichen Kulturzentrums Schwaig mit Festsaal und Bühne. Doch das Vorhaben fand anfangs nur geteiltes Echo bei Nachbarn und Andersdenkenden: „braucht ma ned“, „vui ts`teia“ und zu wos?“, „d`Wirt kaputt macha!“

Als Stiftungschef ließ ich mich jedoch nicht beirren, denn der inzwischen gegründete Kulturverein „Schwoagara Dorfbühne Kunst und Kultur e.V.“ war Mitverfechter des einzigartigen Vorhabens. Schon 2002 waren die ersten Helfer auf der Hofstelle, um das landwirtschaftliche Anwesen „umzukrempeln“. Bereits im September 2003 konnte der in Eigenleistung errichtete 1. Bauabschnitt mit WC-Anlagen, Küche, Veranda und neuer Stadelfassade eingeweiht werden. Auch die Planung für den Endausbau war Ende 2003 eingabefertig. Nach Eingang der Förderbescheide am 14.05.2005 durch EU LEADER+, dem Bayerischen Kulturfond und der Stadt Neustadt, war die Finanzierung gesichert und die Baumaßnahme konnte am 22.07.2005 mit dem Spatenstich begonnen werden.

Am 25.11.2005 wurde Richtfest gefeiert und am 10.09.2006 erhielt das gelungene Werk bei einem großartigen Festakt seinen kirchlichen Segen. Mit dem Volksstück „Der Geisterbräu“ wurde am 17.11.2006 Premiere im Theatersaal gefeiert. In diesem Jahr konnte mit dem letzten Zuschuss der Stadt Neustadt das 1.018.116,02 EURO teure „Dörfliche Kulturzentrum“ auch finanziell abgeschlossen werden.

Die Finanzierung im Detail:

366.250 Euro kamen von der EU-LEADER+,
227.000 Euro von der Stadt Neustadt,
100.000 Euro vom Bayer. Kulturfond,
86.722 Euro durch Spendengelder und
238.144,02 Euro aus Eigenmitteln der Stiftung.

weiter nächste Seite

Helmut Vielbert, Tel.: 08402 239

**Große Auswahl an Bieren
Weine & Spirituosen, Heimservice
Immer gekühlte Getränke
Verleih von Garnituren, Krügen,
Gläsern & Kühlschränken
Fässer & Partyfässer
Geschenkkörbe & Gutscheine**

seit über 60 Jahren
LOVI
Getränke
VIELBERT
Münchsmünster



Das Kulturzentrum erfreut sich großer Beliebtheit. Bei den bisherigen Theatervorstellungen, Starkbierfesten und Kinderprogrammen waren rd. 7.000 Besucher begeistert. Nicht nur von den Darbietungen, sondern vor allem vom Theatersaal, der Technik, vom Gewölbe und von allen übrigen Räumlichkeiten. Für mich als Mitgründer und Vorstandsvorsitzenden der Stiftung, sowie auch für alle Aktiven der Schwoagara Dorfbühne Kunst und Kultur e.V., ist ein Traum in Erfüllung gegangen. Ich danke an dieser Stelle allen Helferinnen und Helfern für die große Unterstützung mit über 10.000 unentgeltlich geleisteten Arbeitsstunden der letzten Jahre.

Die Stiftung wird ehrenamtlich verwaltet von mir als Vorsitzendem, dem 1. Bürgermeister von Neustadt Thomas Reimer als Stellvertreter, sowie den örtlichen Stadtratsmitgliedern Christian Hauber und Günter Schweiger. Die Amtszeit des Vorstands dauert bis 30.04.2014.

BT BewehrungsTechnik
BewehrungsTechnik

Vorgefertigte Bewehrungselemente

www.bewehrungstechnik.de

BT BewehrungsTechnik GmbH
Gewerbegebiet Süd 3
85126 Münchsmünster

Fon (0 84 02) 93 03 30
Fax (0 84 02) 93 03 32
info@bewehrungstechnik.de

Rückblick: Grenzlandstarkbierfest

Ende Februar und Anfang März fand wie jedes Jahr das Grenzlandstarkbierfest statt. Gab es auch heuer keine Starkbierrede (Günter Schweiger übte sich in Neutralität wegen seiner eigenen Stadtratskandidatur), so war es doch wieder ein bunter Reigen an Höhepunkten. Die Ritter der Schwafelrunde zeigten überdeutlich, dass sich in tausend Jahren Politik nichts verändert hat. Im Starkbierspiel wurden kommunale Politiker und lokale „Größen“ karikiert und das politische Starkbierkabarett brachte in seinem Streifzug (fast) alle Sünden unserer bundesweiten Politiker und deren Parteien mit Ironie und Sarkasmus ans Tageslicht. Dazwischen wurde auch über Gewinner und Verlierer doziert. Gustl und Traudl waren mit ihren Sketchen über Beziehungen im wahren Leben allgegenwärtig. Das ABBA-Medley rief heftige Erinnerungen an die 70-Jahre hervor und der Danke-Song zur Verabschiedung der beiden scheidenden Stadträte brachte nostalgische Züge zum Schwingen. Zum Schluss der Veranstaltung hatten Texter, Songschreiber und Darsteller bewiesen, dass sich im Grenzlandstarkbierfest Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in einer perfekten Symbiose darstellen lassen und dass diese Veranstaltung zu den Höhepunkten im Jahreskalender zählt.

Rückblick: Am Tag als der Papst gekidnappt wurde

Mit dieser Komödie der leisen Töne verließ die Schwoagara Dorfbühne erstmals das Genre des gehobenen Volkstheaters und betrat ein neues Terrain. Mit vollem Erfolg. Das mit viel Liebe zum Detail gestaltete Bühnenbild und die flüssige, aber behutsame Regie, verbunden mit origineller Technik, boten den Darstellern den perfekten Rahmen.

Samuel Leibowitz stur und ruppig, seine Ehefrau Sara liebevoll und warmherzig, die Kinder Miriam und Irving locker präsent, schaffen mit Engagement und Charme eine familiäre Atmosphäre für den gütigen Papst, die auch von dem hinterlistigen, doppelzüngigen Rabbi und dem unterwürfig opportunistischen Kardinal O'Hara nicht zerstört werden kann.

Eine gelungene Komödie, die allen Zuschauern Appetit auf mehr dieser Art gemacht hat.



Das Ensemble

Termine, Termine, Termine

Der Jäger von Fall

ein bayerisches Volksstück in vier Akten

Freitag, 07.11.2008 und Samstag, 08.11.2008
jeweils um 19:30 Uhr

Sonntag 09.11.2008 um 15:00 Uhr

Freitag 14.11. 2008 und Samstag 15.11.2008
jeweils um 19:30 Uhr

Adventshoagarten

Mit den Ilmzeiserln, den Vereinskindern und Jugendlichen
mit weihnachtlichen Sketchen und einem Schwarzlichttheater

Sonntag 07.12.2008 um 15:00 Uhr

Impressum

Herausgeber:
Schwoagara Dorfbühne
Kunst und Kultur e.V.
1. Vorsitzender:
Michael Hartl
Hopfenstraße 29
93333 Schwaig
Tel.: 0177 7231197

Redaktion:
Reinhold Kaiser
Tel.: 08402 7191
e-mail:
rhd.kaiser@t-online.de

Schwoagara Dorfbühne: Der Jäger von Fall

Wir spielen für Sie

	<p>Friedl Gasteiger Forstgehilfe in Fall</p> <p>Christian Jaksch</p>	<p>Modei Grottenalm Sennerin</p> <p>Sandra Tschirnack</p>	
<p>Lenzl ihr Bruder</p> <p>Günter Kiermeyer</p>			<p>Hias Jagdaufseher</p> <p>Michael Hartl</p>
	<p>Niedergstöttner Jagdaufseher</p> <p>Franz Kiermeyer</p>	<p>Martl Viehdoctor</p> <p>Karl Friedl</p>	
<p>Monika Sennerin</p> <p>Michaela Achter</p>			<p>Punkl Sennerin</p> <p>Andrea Steinmeier</p>
	<p>Blasius Huisen Bauernsohn</p> <p>Stefan Straka</p>	<p>Binl Sennerin</p> <p>Lena Schweiger</p>	